

Das Köbner-Phänomen im Inneren

Eine Verletzung von außen kann eine Psoriasis-Arthritis auslösen

Viele Menschen mit Psoriasis haben es bereits mehrfach erlebt: An einer Stelle, an der die Haut vermeintlich abgeheilt zu sein scheint, entwickelt sich nach einer Reizung oder Verletzung meist zehn bis 14 Tage später eine neue Stelle mit Psoriasis.

Dieser Effekt nennt sich Köbner-Phänomen. Er ist benannt nach Heinrich Köbner, einem bekannten Dermatologen des 19. Jahrhunderts. Er hat das Phänomen 1872 zum ersten Mal beschrieben. Einige seiner Patienten waren im Bereich von Hautabschürfungen durch Kratzen, durch Pferdebisse oder durch Tätowierungen an Schuppenflechte erkrankt.

Schon länger gibt es den Verdacht, dass durch äußerliche Verletzungen oder Traumata auf die Haut nicht nur eine Schuppenflechte auf der Haut ausgelöst werden kann, sondern auch eine Psoriasis-Arthritis. In solchen Fällen sprechen die Mediziner von einem „tiefen“ Köbner-Phänomen.

Warum allerdings eine Verletzung dazu beitragen kann, bei genetischer Veranla-

gung eine Psoriasis-Arthritis auszulösen, ist bisher nicht geklärt. Klar ist, dass ein Reiz gesetzt wird, der das Immunsystem dazu anregt, an der betreffenden Stelle eine Reaktion auszulösen. Nach Überzeugung von Prof. Dr. Diamant Taçi, Leiter des Exzellenzzentrums Entzündungsmedizin am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, und Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des DPB, muss der äußerliche Reiz nicht einmal besonders groß gewesen sein. „Jede Verletzung kann Auslöser sein. Auch kleine Mikrotraumata kommen infrage“, sagt der Dermatologe aus Lübeck. Das macht die Sache kompliziert, denn an große Ereignisse wie Stürze, Unfälle oder Knochenbrüche kann sich jeder natürlich leicht noch erinnern. Für Prof. Taçi steht aber fest, dass auch der tägliche, manchmal zu harte Druck der Finger auf eine Computertastatur im Büro, die feinen Verletzungen an den Händen von

Die Verletzung der Haut ist ein mechanischer Reiz, der rund 14 Tage später eine Psoriasis an dieser Stelle hervorrufen kann.

Kurzinfo

Auslöser für das Köbner-Phänomen auf der Haut

Während für das tiefe Köbner-Phänomen ganz allgemein äußerliche Verletzungen verantwortlich gemacht werden, sind für das Köbner-Phänomen auf der Haut eine ganze Reihe von Reizungen identifiziert worden, die eine Schuppenflechte auslösen können. Sind die Auslöser bekannt, sollten sie konsequent vermieden werden.

Mechanische Reize:

Reibestellen (z.B. Brillenbügel, Ringe), Bisse von Hunden und Insekten, Abschürfungen, Schnittwunden, Entfernung von Haaren nach einer Rasur oder Wachsbehandlung, Feilen oder Maniküren der Fingernägel, Tätowierungen

Chemische Reize:

Kontaktdermatitis, Haarspray, Haartönungen

Thermische Reize:

Sonnenbrand, Verbrennungen, UV-Therapien

Reizung durch Infektionen:

Windpocken, Röteln, Herpes

Reizung durch Medikamente:

Beta-Blocker, Grippe- oder Tuberkuloseimpfungen ■



Kleinere Verletzungen im Beruf können Ursache für ein tiefes Köbner-Phänomen sein.



Auslösung neuer Psoriasisherde nach Kratzeffekten

Handwerkern oder das lange Knien von Fliesenlegern bei ihrer Arbeit ebenso Ursache sein können.

„Die kleinen Verletzungen, die tagtäglich im Beruf und im Sport auftreten, spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle“, ist Prof. Thaçi überzeugt. Sie werden von Patientinnen und Patienten allerdings nicht bewusst wahrgenommen, so dass es den Medizinerinnen und Medizinern schwer fällt, die Zusammenhänge zu einem tiefen Köbner-Phänomen herzustellen. Ein aussagekräftiges Indiz für Prof. Thaçi ist eine Studie über die Verteilung von Körperstellen, an denen Psoriasis-Arthritis auftritt. Danach ist sie bei Linkshändern häufiger an der linken Hand zu finden und bei Rechtshändern häufiger an der rech-



Auch das tägliche Tippen auf einer Tastatur ist eine Belastung für die Finger, die zum Verursacher von Psoriasis-Arthritis werden kann.

ten Hand. Mit den Kniegelenken verhält es sich ebenso. Eine Psoriasis-Arthritis am Knie taucht bei Rechtshändern häufiger in dem Knie auf, das bei ihnen in der Regel mehr genutzt und damit auch höher belastet ist – nämlich rechts. Bei Linkshändern ist es wiederum genau umgekehrt.

Da solche Belastungen sich nicht abstellen lassen, rät Prof. Thaçi Menschen, die an Schuppenflechte erkrankt sind, dazu, sich zur Vorbeugung besser zu schützen. Handwerker können beispielsweise Arbeitshandschuhe oder Knieschützer tragen. Auch gibt es Tastaturen für Computer, die die Finger weniger belasten. ■

Blutspende für die Forschung

Wer als Patientin oder Patient im deutschen Psoriasis-Register (PsoBest) registriert ist, dem kann es passieren, dass er demnächst von seiner Dermatologin oder seinem Dermatologen um eine zusätzliche Blutprobe gebeten wird. Das Blut ist für die Forschung gedacht. Das PsoBest-Team hat nämlich Verstärkung bekommen. **Prof. Dr. Kristian Reich** wird dort das Forschungsprojekt „PsoBest Genetics“ verantworten. Dafür benötigt der Mediziner und Wissenschaftler, der auch Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Psoriasis Bundes e.V. (DPB) ist, das Blut von möglichst vielen Psoriasis-Patientinnen und -Patienten aus dem PsoBest-Register. Seine Forschung soll dazu beitragen, Genmaterial zu identifizieren, das



Aussagen darüber zulässt, bei welchen Personen welche Psoriasis-Therapie gut oder weniger gut wirken wird oder auch, welche Patientinnen und Patienten ein besonders großes Risiko für eine Begleiterkrankung wie

Diabetes mellitus, Herz-Kreislauf-erkrankungen oder auch eine Psoriasis-Arthritis haben. Am Ende steht die Hoffnung, die Diagnostik und Therapie individuell auf die einzelne Patientin und den einzelnen Patienten mit Psoriasis abstimmen zu können. Die Professur ist am Kompetenzzentrum Versorgungsforschung in der Dermatologie (CVDerm) am Universitätsklinikum Eppendorf angesiedelt und trägt den Titel „Professur für translationale Versorgungsforschung bei chronisch entzündlichen Hauterkrankungen“. ■